

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2014/2015

Bei dem ausführlichen Bericht geht es vorrangig um die ersten Eindrücke und Erfahrungen, die Sie (bislang) im Ausland gemacht haben. Eine Kopie des Berichts ist ebenfalls an Ihren Programmbeauftragten zu schicken. Sie können gerne Fotos mit einfügen.

Der ausgeschriebene Bericht sollte mind. 2 – 3 Seiten umfassen und Angaben zu folgenden Punkten enthalten:

Name , Vorname des ERASMUS-Studierenden:
Gastland: Dänemark
ERASMUS-Code der Gasthochschule:
Name der Gasthochschule: Syddansk Universitet
Name des Kieler Programmbeauftragten: (z. B. Prof. Dr. H. Raff): Institut (z. B. Institut für Volkswirtschaftslehre):
Dauer des Studienaufenthaltes : Von Datum – bis Datum 01.09.2014 – 20.06.2015
Email:
Vorbereitung: Die Vorbereitung war relativ entspannt und einfach. Nach der Bewerbung an der Fakultät erhielt ich schnell die Zusage von Frau Hartz und konnte mich dann online an der Syddansk Universitet bewerben. Alle nötigen Informationen zum Bewerbungsprozess und weiteren Vorgehen sind sehr gut auf der Homepage des ERASMUS-Office im FAQ Bereich erläutert. Im Vorfeld muss man sich natürlich mit dem Lehrangebot an der Gastuniversität vertraut machen und die Kurse im Learning Agreement aufführen, auch wenn dieses später noch änderbar ist. Dazu sollte man bei den entsprechenden Professoren bzgl. der Anerkennung nachfragen. Diesen Punkt erläutere ich weiter unten noch einmal.
Anreise/Ankunft/1. Anlaufstellen: Das Semester startet am 01.09. und in der vorigen Woche sind einige obligatorische Einführungsveranstaltungen. Ich entschied mich schon am 20.08. anzureisen, um zum Einen schon ein paar Leute und meine Mitbewohner entspannt kennenzulernen und zum Anderen ein paar organisatorische Dinge zu regeln. Ich bin mit dem Auto angereist. Das Fahren eines ausländischen Autos ist grundsätzlich aus Steuergründen nicht erlaubt, außer wenn man die ziemlich hohe Luxussteuer nachzahlt. Wenn man weniger als ein halbes Jahr bleibt, gilt dies jedoch nicht. Wenn man länger als ein halbes Jahr bleibt, kann man als Student eine Ausnahme beantragen. Dazu muss man ein Formular vom SKAT ausfüllen und eine Gebühr in Höhe von ca. 50 Euro zahlen. Das offizielle Programm startet mit einem Orientation Day, an dem sich die Universität, verschiedene Einrichtungen und die Fakultät den internationalen Studenten vorstellen. Am nächsten Tag besteht die Möglichkeit die Residence Permit und Gesundheitskarte zu beantragen. Dazu kommen die entsprechenden Behörden in die Uni und man kann alles Nötige beantragen. Dadurch, dass fast alle internationalen Studenten dies tun, kommt es zu relativ langen Wartezeiten. Man kann zur Not auch in der nächsten Woche selbst zu den entsprechenden Ämtern fahren und diese beantragen.
Betreuung und Aufnahme: Die Betreuung und Aufnahme waren sehr gut. Am Tag der Ankunft hat ein Mentor aus meiner Unterkunft mir die Schlüssel, Mietvertrag und alles weitere gegeben und mir die wichtigsten Sachen zur Unterkunft erklärt. Die Mitarbeiter im International Center sind sehr hilfsbereit und antworten relativ schnell auf Mails, sodass z.B. eine Änderung des Learning Agreements problemlos und schnell möglich ist. In der Universität gibt es den Study Point, wo man jedes Anliegen schnell und ohne lange Wartezeiten persönlich regeln kann.

Unterbringung:

Man kann bei der Bewerbung an der dänischen Uni auch eine Wunschunterkunft angeben. Insgesamt bietet das Accomodation Office viele verschiedene Unterkünfte an. Man bekommt, wenn bei der Bewerbung gewünscht, ein Angebot vom Accomodation Office. Wenn man dieses ablehnt, muss man sich jedoch selbst um eine Unterkunft bemühen. Zusätzlich zu dem offiziellen Angebot erhielt ich noch ein nicht bindendes Angebot, was ich auch angenommen habe. Dieses bestand in einem Zimmer in Birkeparken, wobei man sich die Wohnung mit 3 anderen internationalen Studenten teilt. Das Angebot kam zusätzlich, weil es sich bei Birkeparken um eine Wohngegend in dem Viertel Vollsmose handelt. Dieses ist dafür bekannt, dass hauptsächlich Menschen mit Migrationshintergrund wohnen und hat bei den Dänen einen ziemlich schlechten Ruf. Nach meiner Erfahrung ist es jedoch vollkommen sicher und es gab keinen Vorfall, außer dass mal ein Rad gestohlen wurde. Dies kommt aber auch an der Uni oder im Center vor. Man hatte die Möglichkeit die hier wohnenden Mentoren anzurufen und sich weiter zu informieren. Es wohnen ca. 120 Studenten in 3 nebeneinander liegenden Blöcken. Das ist auch der Vorteil, da man schnell viele andere Studenten kennenlernt und die Gemeinschaft sehr gut ist. Es sind hauptsächlich Plattenbauten in Vollsmose, aber die Wohnungen sind groß, gut geschnitten und mit großem Balkon, wo man auch sein Rad mitnehmen kann. Von Birkeparken sind es ca. 6 km zur Uni und 4 km in die Stadt.

Studium und Universität (Kurse, Besonderheiten, Bewertung des Studienangebots, Vergleich mit Studium in Kiel etc.)

Ich studiere Quantitative Finance und bin im dritten Semester nach Odense gegangen. Man muss ganz ehrlich sagen, dass der Studienplan und die angebotenen Kurse in Odense nicht ganz optimal für den Studienverlauf sind. In Odense sind alle Kurse 10 LP wert und daher ist die Anrechnung nicht immer ganz einfach, deshalb sollte man vorher unbedingt mit den Professoren in Kiel sprechen. Im Fall-Semester habe ich mich für die Kurse Advanced Corporate Finance, Derivatives and Riskmanagement und Economic Integration eingeschrieben. Man muss sich für Kurse im Wert von 30 LP einschreiben. Da ich Economic Integration in Kiel nicht einbringen wollte (als Wahlpflichtfach möglich) und die Zeiten nicht ganz optimal waren, habe ich diesen Kurs wieder abgewählt. Der Kurs Advanced Corporate Finance wird mir in Kiel für den Kurs Corporate Finance von Prof. Klos anerkannt. In Kiel ist dieser jedoch nur 5 LP wert und es war mir nicht möglich die anderen 5 LP für einen anderen Kurs in diesem Modul anerkennen zu lassen. Der Kurs Derivatives and Riskmanagement wird mir von Prof. Lux für 2 Kurse a 5 LP in dem Modul Financial Economics anerkannt. Die Kurse in Odense sind definitiv arbeitsintensiver und orientieren sich sehr stark an Lehrbüchern. In Corporate Finance und Derivatives mussten über das Semester jeweils 10 Assignments eingereicht werden um zur Klausur zugelassen zu werden. In Derivatives bedeutet das, dass man viele Berechnungen in Excel durchführen muss. Ein großer Unterschied in Dänemark verglichen mit Kiel ist, dass jeder Student seinen Laptop mit in die Vorlesung bringt, was durchaus gewünscht und oftmals nötig ist, weil in der Vorlesung direkt gemeinsam ein Modell in Excel angewendet wird. Der Derivatives Kurs wird auch von den Dänen als einer der schwersten und aufwendigsten Kurse im Fall-Semester genannt und behandelt inhaltlich in der ersten Hälfte des Semester fast den gesamten Inhalt den man in Kiel in Mathematical and Computational Finance in 2 Semestern hat. Die offizielle Klausur besteht aus einer 5 Stunden Klausur, die man in der Uni am eigenen Laptop schreibt und alle Hilfsmittel bis auf Kommunikation mit den anderen Studenten zugelassen sind. Für Austauschstudenten besteht die Prüfung aus einem Take-Home Assignment, wo man die Note Bestanden/Durchgefallen bekommt. Das wird in Kiel nicht anerkannt, jedoch war es mir auf Nachfrage hin erlaubt worden an der regulären Klausur teilzunehmen. Im Kurs Corporate Finance gab es am Ende eine mündliche Prüfung.

Das Notensystem in Dänemark ist ziemlich einzigartig. Es gibt folgende Noten wobei ich die Umrechnung nach dem deutschen System in Klammern schreibe: 12 (1,0), 10 (1,7), 7 (2,3), 4 (3,3), 2 (4,0), 0 (5,0), -3 (5,0). Ich persönlich finde diese Notengebung nicht ganz optimal, weil manchmal gehört man mit einer 7 schon zu den besten und mit einer 10 in Derivatives ist man unter den besten 5% und in Deutschland wird das nicht so richtig beachtet.

Besonders der Derivatives Kurs hat mich weitergebracht und trotz des hohen Arbeitsaufwand, hat mir der Kurs sehr gut gefallen. Ich hab mich wegen der Kurse, die mir mehr Spaß machen als die in Kiel und aufgrund des Studentenlebens entschieden noch ein weiteres Semester in Odense zu verbringen. Dazu habe ich im November beim Institut in Kiel nachgefragt, ob ich verlängern darf und nach der Zusage eine Mail an das International Office in Odense gesendet und dann lief das sehr einfach und unkompliziert. Das Zimmer konnte ich auch weiterhin behalten.

Im Spring-Semester habe ich mich für die Kurse Asset Pricing, Empirical and Computational Finance und Dynamic Asset Allocation entschieden. Der Kurs Asset Pricing wird mir von Prof. Haas für den 5 LP Kurs Portfolio Analysis im Modul Capital Markets and Corporate Finance anerkannt. Ich glaube es wäre auch möglich diesen im Modul Financial Economics einzubringen, welches ich jedoch schon abgeschlossen hatte. Empirical and Computational Finance wird von Prof. Haas für das Seminar Empirical Finance und einen Kurs im Wahlpflichtfach Empirical Economics anerkannt. Dynamic Asset Allocation habe ich wieder abgewählt, würde aber wohl für Portfolio Analyses oder im Bereich Financial Economics anerkannt werden. Auch diese Kurse sind sehr zeit- und arbeitsintensiv. Besonders in Empirical and Computational Finance muss man im Semester viel arbeiten. Der Kurs besteht aus Vorlesungen wo der ökonomische Hintergrund für die Durchführung empirischer Studien behandelt wird und die andere Hälfte besteht aus Präsentationen von den Studenten. Insgesamt muss man in Gruppen aus 3 Studenten insgesamt 3-mal ein empirisches Paper präsentieren und dann noch 3-mal ein Paper, was eine andere Gruppe präsentiert, kritisch diskutieren. Desweiteren müssen 3 Assignments gelöst werden, wo man Aufgaben in Stata berechnet. Die Präsentationen und Assignments zählen 60 % der Note und die restlichen 40 % bestehen aus einem 48 Stunden Take-Home-Exam am Ende des Semesters. Der Kurs Asset-Pricing orientiert sich sehr stark an den Kapiteln des Lehrbuchs und ist sehr theoretisch. Hier müssen 2 Assignments und eine 5 Stunden Klausur abgeliefert werden. Zusammenfassend kann man sagen, dass selbst bei zwei Kursen pro Semester der Arbeitsaufwand hoch ist, da die Art der Kurse anders ist. In Dänemark muss man mehr während des Semesters arbeiten, meistens in Gruppen. Dadurch dass die Prüfungen meistens Open-Book Klausuren sind, wird mehr Wert auf die Anwendung der Modelle statt des Auswendiglernens von Formeln oder Modellen gelegt, wie ich es oft in Kiel erlebt habe. Aus diesen Gründen machen mir die Kurse in Dänemark mehr Spaß und ich habe das Gefühl es bringt mich weiter verglichen mit den Kursen in Kiel und ich habe mich entschieden ein weiteres Semester hier zu verbringen. Die Uni besteht aus einem sehr großen Gebäude und die Hörsäle sind technisch hervorragend ausgestattet. Insgesamt verbringe ich durch die Gruppenarbeiten mehr Zeit in der Uni als in Kiel und es gibt überall sehr gute Möglichkeiten zu arbeiten.

Sprachkurse:

Im Semester vor dem Auslandsaufenthalt absolvierte ich einen Dänisch-Sprachkurs an der CAU. Dieser hat mir Spaß gemacht und es ist immer angenehm, wenn man ein paar Grundlagen beherrscht und die Dänen freuen sich sehr über die Mühe die man sich macht. Die Kommune Odense bietet kostenlose Sprachkurse an, jedoch erst nachdem man seine CPR-Nummer erhalten hat. Dies passiert ca 4-6 Wochen nach der Beantragung in der Uni während der Orientierungstage. Wenn man nur ein Semester bleibt und noch keine Grundkenntnisse hat, bringt es meiner Meinung nach nichts dieses Angebot in Anspruch zu nehmen, da man in den Kursen sehr langsam vorankommt, es nicht genug Zeit ist und besonders weil man Dänisch nicht braucht. Jeder Däne den ich getroffen habe, egal welchen Alters, spricht gutes oder sehr gutes Englisch und ist sehr hilfsbereit.

Freizeit:

Dadurch dass man in Birkeparken mit vielen anderen Studenten zusammen lebt, kommt man schnell in Kontakt. Dies war besonders in den ersten Wochen von Vorteil im Vergleich zu anderen internationalen Studenten. Es kam am Anfang oft auf die Art des Wohnens an, wie viele Leute man kennenlernte. Die Leute in Birkeparken treffen sich häufig zum Sport (Fußball, Basketball direkt im Park hinter den Wohnungen), gemeinsam feiern gehen oder allgemein um gemeinsam zu den verschiedenen Veranstaltungen in die Stadt zu fahren. Besonders in der Anfangszeit waren neben den Party-Abenden donnerstags in der Stadt auch viele Feiern in den Wohnungen in Birkeparken, sodass eine ziemlich gute Gemeinschaft entstand.

Desweiteren hat Odense eine schöne Innenstadt mit schönen kleinen Parks. Birkeparken liegt ziemlich nah am Fjord und an schönen Tagen fährt man auch gemeinsam an den Strand nach Kerteminde (ca. 16 km aber gut erreichbar mit dem Bus).

Dann sollte man relativ früh ein Mitgliedsausweis bei ESN Odense kaufen (50 Kronen). ESN organisiert ziemlich viele coole Events und Trips durch Dänemark oder ermöglicht auch die Teilnahme an einer Schifffahrt von Stockholm nach Tallinn. Außerdem gibt es eine dänische Prepaid Karte bei ESN Mitgliedschaft. ESN wird sich am Orientierungstag vorstellen und die Events näher erläutern.

Kosten:

In Dänemark sind bekanntermaßen die Lebenshaltungskosten höher als in Deutschland. Für die Miete in dem 16 qm Zimmer zahle ich 320 Euro im Monat. Wo der Preisunterschied deutlicher auffällt ist die Cafeteria in der Uni. Hier verliert man schnell den Spaß am Essen, wenn man umrechnet, auch wenn das Angebot an Speisen ziemlich gut ist. Dänen scheint ist nicht zu stören, weil auch die Studenten in Dänemark ziemlich gute finanzielle Unterstützung vom Staat bekommen.

Beim Feiern gibt es eine Besonderheit. Donnerstags, freitags und samstags gibt es fast überall wo man hingehht mindestens eine Stunde Freibier.

Links/Hilfreiche Informationsquellen:

Die Links welche auf der ERASMUS-Homepage des Instituts aufgeführt sind, sind ein guter Überblick:
<http://www.erasmus-vwl.uni-kiel.de/de/unis/Daenemark>

Fazit:

Ich genieße derzeit noch meinen Auslandsaufenthalt und habe es nicht bereut. Mir hat das erste Semester so gut gefallen, dass ich noch ein weiteres Semester hier bleiben wollte. Die Kurse sind zwar arbeitsintensiver, aber ich habe das Gefühl, dass man mehr lernt und es anwendungsorientierter als in Kiel ist. Besonders das Wohnungsangebot in Birkeparken anzunehmen, war für mich richtig. Ich habe ziemlich schnell viele sehr gute Freunde gewonnen. Es ist sehr gut, dass so viele internationale Studenten in sehr guten Wohnungen so dicht beieinander leben. Dadurch ist immer etwas los und der schlechte Ruf der die Gegend hat, hat sich nie bestätigt seitdem ich hier bin. Die Anrechnung der Kurse ist nicht ganz optimal und war nicht ganz so einfach, wenn man Quantitative Finance studiert. Ich kann einen Aufenthalt in Odense aber definitiv empfehlen und der Aufenthalt hat mich definitiv persönlich und fachlich weitergebracht.